

Nachrichten aus den Ländern

58 Baden-Württemberg

62 Bayern

70 Berlin

71 Brandenburg

72 Bremen

73 Hamburg

74 Hessen

77 Mecklenburg-Vorpommern

78 Niedersachsen

82 Nordrhein-Westfalen

86 Rheinland-Pfalz

88 Saarland

89 Sachsen

90 Sachsen-Anhalt

91 Schleswig-Holstein

94 Thüringen

Polizist dominiert beim Internationalen Schießwettbewerb

Capitaine Fabrice Lamotte schaute irritiert und erstaunt. Der französische Reserveoffizier wunderte sich darüber, wie präzise und geübt Jürgen Bauer mit dem Maschinengewehr MG3 umging. Der Polizeioberkommissar war beim Internationalen Schießwettbewerb (ISW) bester

Einzelschütze am MG3. Er setzte sich auf der Schießanlage in Bruchsal gegen Reservisten und internationalen Teilnehmern durch.

Bei der Siegerehrung erkundigte sich Fabrice Lamotte nach Jürgen Bauers Ausbildung und Training. Der Fran-

zose schien erleichtert darüber, dass die Polizei in Deutschland nicht mit Maschinengewehren ausgerüstet ist und nicht damit übt. Jürgen Bauers Leistung zeigte, wie gut deutsche Polizisten technisches Gerät beherrschen, lobte Lamotte den Polizeioberkommissar aus dem Polizeipräsidium Freiburg, der sich auch über den Gesamtsieg freuen durfte.

Den zweiten Platz in der Gesamtwertung erlangte Stabsfeldwebel d.R. Waldemar Ulbrich vom Traditionsverband des Heimatschutzbataillons 851. Den dritten Rang erreichte Capitano Christian Usardi von der Mannschaft Para Italia 4. Während des Schießwettbewerbs holte der Hauptgefreite d.R. Martin Richter, Reservistenkameradschaft Darmstädter Land, den Sieg am Gewehr G36. Beim Handgranaten-Zielwurf siegte Obergefreiter d.R. Matthias Kern vom Kameradenkreis Gebirgstruppe. In der Mannschaftswertung gewann das Team der Offiziersgesellschaft der Stadt Bern den Michael-Stöppler-Gedächtnispreis.

Die Siegerehrung leitete Oberstleutnant Uwe Motschilnig, Stabsoffizier für Reservisten im Landeskommando Baden-Württemberg. Seine viersprachige Moderation fand Zustimmung bei den Wettkämpfern. Der Leitende des ISW 2017, Oberstleutnant d.R. Joachim



Beim G36-Schießen auf Klappfallscheiben über 100 Meter entstanden durch starken Sonnenschein fast schon Blendeffekte

Fallert, seit einer Woche Landesvorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg, wurde bei der Siegerehrung von Stabsfeldwebel d.R. Hans-Jürgen Blümlein, seinem Amtsvorgänger als Landesvorsitzender, unterstützt.

Das Landeskommando Baden-Württemberg, die Landesgruppe Baden-Württemberg und die Kreisgruppe Baden-Südwest führten die 45. Auflage des ISW durch. Dabei fungierte ein Großteil der Reservisten aus der Kreisgruppe Baden-Südwest als Helfer und Unterstützer.

Beim ISW bemühten sich US-Amerikaner, Schweizer, Franzosen, Belgier, Italiener, Niederländer, ein australischer Reservist und deutsche Kameraden um den Erwerb der Deutschen Schützenschnur. Erfolgreich waren dabei 48 Schützen in Gold, Silber oder Bronze. Gleichzeitig konnten die Reservisten mit



Fotos: Johann Michael Bruhn

Die Besten in der Einzelwertung Maschinengewehr MG3 (v.l.): Polizeioberrat Jürgen Bauer vom Polizeipräsidium Freiburg, Stabsfeldwebel d.R. Waldemar Ulbrich vom Traditionsverband des Heimat-schatzbataillons 851 und Oberfeldwebel Sebastian Schröter 18 von der Mannschaft Lachen helfen e.V mit dem Leitenden und Landesvorsitzenden Oberstleutnant d.R. Joachim Fallert

dem Gewehr M4 Rifle und der Pistole Beretta M9 schießen. Dabei konnten sie ihre Uniform mit einem US-Army Marksman-ship Qualification Badge aufhübschen. Die Auszeichnung gab es in den Stufen Expert, Marksman und Clasp (typical).

Beim anschließenden Pokalwettbewerb traten 75 Mannschaften an. Das bedeutete im Vergleich zu den ver-

gangenen Jahren eine gleichbleibend gute Beteiligung. Bei der Wertung ging es um die Schießergebnisse am Gewehr G36, dem Maschinengewehr MG3 und einem Handgranaten-Zielwurf. Über Schießbahnbreite waren Übungshandgranaten in Tür oder Fenster einer Hütte zu werfen – liegend geworfen.

Johann Michael Bruhn/red

Ein wahrer Ohrenschmaus

Man kann es mittlerweile ein Heimspiel nennen. Der Reservistenmusikzug (ResMusZg) 28 Ulm hat sich bei den traditionsreichen Paradekonzerten auf dem Ulmer Marktplatz einen Stamplatz erspielt. Bei der Vergabe der begehrten Spieltermine wird der ResMusZg 28 stets berücksichtigt. Das darf als Bestätigung für den Auftritt im vergangenen Jahr gewertet werden. Der Marktplatz war proppenvoll und ebenso die mit fast 60 Musikern besetzte Bühne des Musikpavillons.

Gerhard Bühler, Vorsitzender des Vereins Paradekonzerte, begrüßte den Musikzug und die knapp 2000 Besucher. „Endlich gibt es wieder ordentliche Marschmusik zu hören“, sagte er. Militärmusik hat in Ulm Tradition. Gerhard Bühler wies auf die militärmusikalischen Ursprünge der Paradekonzerte Anfang des vorigen Jahrhunderts hin. Mittlerweile sind das Heeresmusikkorps Ulm und der ResMusZg 28 Ulm die bei-

den einzigen Militärkapellen der ansonsten zivilen Konzertreihe.

Sicher, exakt und souverän musizierte das in allen Registern üppig besetzte Orchester die mit viel Fachwissen ausgesuchten selten gespielten Märsche. Das exzellent geblasene Piccolo-Solo von Schütze d.R. Astrid Kienle beim „Hessischen Fahnenmarsch (1732)“ war ein Ohrenschmaus.

Einen humorvollen Akzent setzte Hauptgefreiter d.R. Bernd Bloching bei „Frosch-Polka“ als versierter, quakender Posaunensolist. Das Orchester bot zudem vergnügliche Klänge und Wohlfühl-Pop mit „Simon and Garfunkel“.

Dazu garnierten einige kernige Rock-Titel den Auftritt. Das Publikum klatschte, schunkelte und sang mit.

Dirigent Hauptfeldwebel d.R. Robert Roth und seine Musiker ernteten die Früchte einer nachhaltigen Probenarbeit. Ein komplett angetretenes Orchester ohne eine einzige Absage mitten in der Urlaubszeit sagt, das sagt alles über Motivation und Binnenklima im Reservistenmusikzug aus. Flankiert vom umtriebigen Vorstand Obergefreiter d.R. Simon Stark und Oberstleutnant d.R. Gernot Gaiser als Moderator sind die „28er“ für die Zukunft bestens aufgestellt.

Gerhard Fetzter



Foto: Gerhard Fetzter

Auf dem Ulmer Marktplatz spielte der Reservistenmusikzug 28 Ulm zum Paradekonzert auf

Voll im Trend: Einhorn ziert Wimpel der Reservisten

Ein silbernes Einhorn schmückt nun den Wimpel der Reservistenkameradschaft (RK) Schwäbisch Gmünd. Damit liegen die Reservisten nicht nur im Trend, sondern besinnen sich auf ein traditionelles

Symbol aus ihrer Heimat. Das Gmünder Einhorn zählt zu den ältesten Stadtwappen in Baden-Württemberg. Seit 1277 identifiziert sich die älteste Stauferstadt mit dem aufgerichteten, silbernen Ein-

horn in seinem Wappen. Richard Arnold, Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd, freute sich sehr, als er das Wappentier auf dem neuen Wimpel der Gmünder Reservisten entdecken konnte.

Er übernahm die Patenschaft für den neuen Wimpel der RK, verbunden mit den besten Wünschen und weiterhin viel Soldatenglück. Bei offiziellen Veranstaltungen und besonderen Anlässen wird der neue Wimpel künftig gezeigt werden.

„Nach über 50 Jahren haben die Kameradinnen und Kameraden nun beschlossen, dass das Gmünder Einhorn auch zum zentralen Erkennungszeichen auf unserem neuen Wimpel werden soll“, erklärt der RK-Vorsitzende Winfried Steimle. Nach ihrer Gründung im März 1962 bekam die Kameradschaft von der städtischen Verwaltung das Gmünder Einhorn verliehen. Zusammen mit dem Eisernen Kreuz der Bundeswehr und Nationalfarben schwarz-rot-gold ziert das silberne Einhorn seither das Wappen der Gmünder RK. Seit der Antike kennt die Militärgeschichte Feldzeichen, die zu Feldzügen und in der Schlacht mitgeführt wurden. Im alten Rom führten die einzelnen Legionen zum Beispiel einen Adler auf einer Stange mit sich. **Christian Krieg**

Foto: Alexander Schweizer



Neuer Wimpel vor dem Rokoko-Schlösschen im Gmünder Stadtgarten (v.l.): Oberbürgermeister Richard Arnold, Schriftführer Leutnant d.R. Christian Krieg sowie der RK-Vorsitzende Oberstabsgefreiter d. R. Winfried Steimle

Reservisten begeistern mit imposanter Fahrzeugschau

Im Stauferpark Göppingen hat die Agentur Staufen Plus vor Kurzem ein deutsch-amerikanisches Freundschaftsfestival veranstaltet. Mit der Feier erinnerten die Teilnehmer an die Schließung des Militärstandortes Cooke Barracks in Göppingen vor 25 Jahren. Bei der Organisation und Durchführung halfen Mitglieder der Reservistenkameradschaft Waldhausen. Die Abteilung Militär-Oldtimer und deren befreundete Oldtimer-

freunde stellten beim deutsch-amerikanischen Freundschaftsfestival ihre Fahrzeuge aus. Als besondere Attraktion boten sie Panzerfahrten an. Diese waren schnell restlos ausgebucht. Die Besucher schauten sich neugierig die Fahrzeuge an, riefen sich Erinnerungen

aus den aktiven Tagen der Cooke Barracks nach und fachsimpelten. An einem Infostand der Reservistenkameradschaft Waldhausen konnten sich die Gäste zudem über die Reservistenarbeit und die Tätigkeiten der RK informieren.

Gerold Jacobsen

Foto: Ralf Stumpf



Rechts ein Hägglunds Bandvagn, ein in Schweden hergestelltes lufttransportfähiges Führungs- und Transportfahrzeug; die angebotene Mitfahrgelegenheit erfuhr bei den sehr vielen Besuchern eine außerordentliche Resonanz

Sehr geehrte Kameradinnen, liebe Kameraden,

Der Name Müller ist der häufigste Familienname in Deutschland. Das ist auch in der Datenbank des Volksbundes so. 45.165 Mal steht der Name Müller - in unterschiedlicher Schreibweise - in den Dateien. Über 45.000 mal erreichte eine Vermissten- oder Todesmeldung eine verzweifelte Familie Müller. Und jetzt kommen hier vielleicht noch mehr Namen hinzu, denn bei Ausschachtungen im polnischen Thorn stießen Bauarbeiter auf die Gebeine von fast 3.000 Kriegstoten. Der Umbettungsdienst des Volksbundes kümmert sich um die Identifizierung. Es handelt sich fast ausschließlich um Männer, davon 100 mit einer Erkennungsmarke, welche die Bestimmung erleichtert. Trotzdem ist die Arbeit sehr aufwändig und braucht Zeit. Doch am Ende besteht immer die Hoffnung, dass eine Familie endlich Gewissheit über das Schicksal und das Grab eines Angehörigen erhält. Im Juli diesen Jahres fand die Beisetzung der Kriegstoten auf der Kriegsgräberstätte des Volksbundes in Bartossen/Polen statt. Zur Fortführung dieser erfolgreicher Friedensarbeit und Pflege der Kriegsgräberstätten benötigt der Volksbund erhebliche finanzielle Mittel, die zu 70 % durch Spenden aufgebracht werden. Hierbei ist die Haus- und Straßensammlung ein wichtiges Standbein für die Finanzierung der Arbeit des Volksbundes. Da die Bundeswehr immer mehr durch Auslandseinsätze gebunden ist, kommt den Reservisten bei der aktiven Unterstützung des Volksbundes immer mehr Bedeutung zu. Liebe Kameradinnen und Kameraden helfen Sie bitte dem Volksbund, bringen Sie sich bei der anstehenden Haus- und Straßensammlung im November mit ein, so dass die Kriegsgräberfürsorge ihre bisher so erfolgreiche Arbeit auch weiterhin fortsetzen kann. Der Landesvorstand und der Beauftragte in der Landesgruppe für die Partnerverbände, Hans-Jürgen Blümlein, bittet Sie, den Volksbund bei der anstehenden Sammlung wieder tatkräftig zu unterstützen. Sie leisten somit einen Beitrag für den Erhalt des Friedens in der Welt.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Roland Berr
Oberstabsfeldwebel a.D.
Beauftragter des Volksbundes für die Reservisten
in Baden-Württemberg
Mitglied im Verband der Reservisten
der Deutschen Bundeswehr e.V.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen unter Tel. 07653/1768 alternativ 0173-3003522 und Email: roland.berr@volksbund.de gerne zur Verfügung.



Foto Clemens Dellers

Bereit für Sportabzeichen und Reservisten-Sportwettkampf

NACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Müllheim

Feldwebel d.R. Dieter Berg aus Müllheim wurde für seine 50-jährige Mitgliedschaft und sein vielfaches Engagement mit Urkunde und Ehrennadel geehrt. Dieter Berg trat nach seiner aktiven Dienstzeit direkt in den Reservistenverband und in die Reservistenkameradschaft Markgräflerland ein und ist bis heute ein sehr aktives Mitglied.

Clemens Dellers

Müllheim

Mitglieder der Reservistenkameradschaft Markgräflerland konnten zum zweiten Mal in diesem Jahr das Deutsche Sportabzeichen erringen. Einwohner aus Müllheim, aktive Solda-

ten, Gendarmen und französische Reservisten nahmen bisher teil. Ein Sportler kam sogar aus Bourdeaux, um die sportlichen Leistungen zu erbringen.

Clemens Dellers

Prag

Die Reservistenarbeitsgemeinschaft (RAG) 60+ der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben hat während einer viertägigen Reise Prag und Regensburg besichtigt. In Arnbruck im Bayrischen Wald besuchte die Reisegruppe ein Glasbläser-Handwerk. Von Kelheim ging es per Schiff durch den Donaudurchbruch zum bekannten Kloster Weltenburg.

Harry Rolf Ropertz



Foto Bernhard Traube

Die RAG 60 plus zum Gruppenfoto angetreten, im Hintergrund links der Prager Veits-Dom